

23. November 2025

**Christkönigssonntag**

Lesejahr C

1. Lesung: 2. Samuel 5,1-3

2. Lesung: Kolosser 1,12-20

Evangelium: Lukas 23,35b-43



Ildiko Zavrakidis

» Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. «

Herr Jesus Christus, wir legen dir zu Füßen:  
den Weihrauch unseres Gebetes,  
die Myrrhe unseres Opfers  
und das Gold unserer Liebe,  
auf dass du HERR und KÖNIG  
aller seist.



GE..... DER WOCHE

Foto: Hans Brunner



Der Künstler des gekreuzigten Jesus wusste um den tiefen Zusammenhang von Kreuzigung und Inthronisation: Am Kreuz ist Christus unser König in Ewigkeit geworden.

Bibelwort: Lukas 23,35b-43

**AUSGELEGT !**

**Jesus, denk an mich, wenn du in deine Macht als König kommst.**

Das Christkönigsfest ist in diesem Jahr 100 Jahre alt; es ist ein „junges“ Fest. Und es ist ein raues Fest. Die liturgischen Texte schlagen ernste Töne an. Wir feiern einen gekreuzigten, als politischen Auführer verdächtigten und öffentlich hinggerichteten König. Um diesen „König“ noch mehr zu demütigen, hat man nicht nur die Spott-Tafel mit dem Königstitel angebracht, sondern man flankiert ihn auch noch mit zwei Verbrechern. Die beiden, die vermutlich selbst in größter Bedrängnis sind, verhalten sich sehr unterschiedlich. Der eine schreit gleichsam seine Verzweiflung heraus, der andere wendet sich mit

einer Bitte an Jesus: „Jesus, denk an mich, wenn du in deine Macht als König kommst.“ Es ist eine der wenigen Stellen, in denen Jesus nicht als „Herr“ oder „Meister“ oder „Rabbi“ angesprochen wird, sondern mit seinem Namen: Jesus. Das verleiht diesem Gespräch eine Feinheit, beinahe eine Art Intimität. Der Gekreuzigte, der sich da an Jesus wendet, hat etwas von ihm begriffen und drückt Nähe aus. Es ist anzunehmen, dass auch Jesus in elendem Zustand war, und doch spricht der Verbrecher Jesus als König mit Macht an. Dieses Evangelium lehrt mich umzudenken. Der Sterbende neben Jesus hat begriffen, dass es eine andere Macht und ein anderes Königsein gibt. Gerade weil er es als Sterbender sagt, begreife ich, wie wirkmächtig und erlösend diese königliche Macht ist. Und Jesus sagt ihm Erlösung zu.

Christine Rod MC